Ueber Rhizotrogus pilicollis Gyll.

Von Dr. **G. Kraatz** in Berlin.

Herr Ganglbauer hatte die Freundlichkeit, mir eines von den 3 Exemplaren des *Rhizotrogus* zu senden, welcher in der Wiener Entomologischen Zeitung, Jahrg. 1882, pag. 88, als *pilicollis* Gyll. aufgeführt und auf dem Bisamberge bei Wien gesammelt wurde. Derselbe ist nicht, wie Herr Brenske in den Entomologischen Nachrichten, Berlin 1893, pag. 110, vermuthet = *assimilis*, sondern wirklich *pilicollis* Gyll. — Es war meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, dass *Rhizotrogus pilicollis* Gyll. als deutsche Art aufzufassen ist.

Eine neue Varietät von Carabus obsoletus St.

Beschrieben von Dr. **A. Fleischer**, k. k. Sanitätsrath in Brünn.

Car. obsoletus St. var. nova **fossulifer.**

Von der Grösse des typischen *obsoletus,* wie er in den nördlichen Karpaten und den Beskiden in Schlesien und Mähren etc. vorkommt, 25—27 *mm.* Nicht, oder nur wenig stärker punktirt gestreift. Die Zwischenräume beim Männchen flach, bei einzelnen Weibchen schwach gewölbt, die primären Zwischenräume (4, 8, 12) durch 11—14 auffallend grosse, vorn gekörnte Punktgruben unterbrochen. Beim Weibchen sind zumeist auch Kettenrippen angedeutet wie bei der var. *euchromus* Palliardi. Die Grübchen sind mindestens 3mal so gross und tief als bei der typischen Form und allen bekannten Varietäten, sie sind grösser als z. B. bei *Carabus hortensis* und nur unbedeutend kleiner als bei *cribratus,* der wohl die grössten Grübchen hat. Durch diese grossen, scharf vortretenden Grübchen ist die Rasse sehr auffallend.

Ueber 20 Exemplare, welche alle in der Sculptur gleich, aber in der Farbe sehr verschieden sind, wurden von meinem Bruder Jarosl. Fleischer, Gutsleiter in Nagymádfalva, Comitat Bihar, dortselbst gesammelt. Einzelne Individuen sind schwarz mit blauem Rand, oder blau, violett, kupferig und kupfergrün.

Die Umgebung von dem Orte Nagymádfalva hat überhaupt eine eigenartige Carabenfauna, was wohl nicht nur in der Lage weit im Osten, sondern auch in den Terrainverhältnissen seinen Grund haben mag. Es ist dies keine eigentliche Gebirgsgegend, sondern nur ein waldiges Hügelland, und sind diese Hügel die äussersten Ausläufer der Siebenbürger Karpaten.

Nur sehr wenige der dort lebenden Caraben finden sich in der typischen Speciesform, sondern in für die Gegend charakteristischen ausgesprochenen Localrassen.

So sind vertreten:

Procrustes coriaceus durch die var. *rugifer* Kraatz.

Carab. violaceus durch die feingekörnte var. *Wolffi* Dej., welche Var. aber wieder kleiner und schlanker ist als in den anderen Gegenden Ungarns. Von Reitter wurde seinerzeit eine analoge Rasse als var. *macilentus* R. versendet.

C. intricatus durch die meist schön grüne, schlanke var. *angustulus* Haury.

C. cancellatus durch die var. *graniger* Pall., *tuberculatus* Dej., *nigricornis* Dej. und *basalis* Beuth.

C. Ullrichii durch eine kleinere, schärfer sculptirte und in Färbung ähnlich wie die im Banate vorkommende variable Rasse. Grössere kupferbraune Exemplare sind wohl mit var. *Leuckarti* Petri identisch; kleine hellkupferige Individuen mit hellgrünem Rande oder ganz blaue, unterscheiden sich von den analogen Rassen aus Südungarn (*viridilimbatus* Kr., *parallelus* Kr. etc.) durch die mehr gedrungene Gestalt und schärfere Sculptur.

C. montivagus Palliardi ist durch var. *blandus* Friv. vertreten; mitunter auffallend kleine Exemplare fast von der Grösse des *scabriusculus*.

C. Kollari Palliardi ist durch die var. *comptus* Dej. vertreten. Die bisher von meinem Bruder gesammelten Exemplare sind entweder schwarzblau oder mattkupferig und grösser als die hochalpinen Formen.

C. glabratus ist durch die grössere, sehr stark glänzende Rasse var. *extensus* Kraatz vertreten.
